

erhoben wurden; so ward nun besonders durch die Bemühung und einige Opfer des Patronen, des Herrn Heinrichs, Edlen v. der Planitz auf Wiesenburg, Ritters, ein eigener Pfarrer hier angestellt: worauf das Diacönat zu Neustädtel eingezogen ward. Denn immer hat der Ort unter der Herrschaft Wiesenburg gestanden, und gehört auch jetzt zum königl. Amte daselbst.

Die alte Kirche ward vergrößert und fast ganz erneuert, ohne daß der Gottesdienst ausgesetzt wurde, weil die neuen Mauern darum geführt wurden im Jahre 1652. Nur ein einziges Mal ward bei Regenwetter, da das alte Dach abgenommen war, in einer Bauerstube gepredigt. Der jetzige Thurm ward 1653 erbauet, steht über der Sacristei und ist massiv, aber nicht hoch. Die Decke der Kirche, von Holz, ist ganz bemalt durch den damaligen Kirchner in Schneeberg mit biblischen Darstellungen, auch Beichtstuhl, Kanzel, Orgelchor u. s. w. Die Kirche aber ist, da die eine Seite im Berge steht und nur sehr niedrige Fenster haben kann, sehr düster, auch feucht. Auf der obern Emporkirche fehlt es ganz an Licht. Das Schüler- und Orgelchor steht über dem Altar und ist viel zu klein. Es kann nicht den 12ten Theil der Schulkinder fassen und bei Kirchenmusiken nur einige Schüler. Ueberhaupt ist für die jetzige Gemeinde die ganze Kirche zu klein. Nicht $\frac{1}{3}$ der Gemeindeglieder hat Sitze. Die Kanzel steht vorn und zur Seite des Altars neben der Sacristei, dem Redner nicht günstig.

Der Glocken sind 3, wahrscheinlich ehemals im Dreiklang. Eine Glocke von 8 Centn. ward 1653 umgegossen. Da aber der Gießer in Zwickau beim Gießen viel Dammerde hatte einfließen lassen und sie dann beim Lauten keine rechte Resonanz hatte: so mußte er sie wieder zerschlagen und 1654 umgießen.

Die jetzigen Glocken führen folgende Inschriften:

Die große Glocke:

Lobet ihn mit hellen Cymbalen
Lobet ihn mit wohlklingenden Cymbalen
Alles was Aden hat lobet den Herrn Halleluja
CL. BS.

Anno 1692 ward ich in Zeitz gegossen.

Die mittlere Glocke:

Gott segne und erhalte Zschorlan
Verfertigt die Gebrüder Ulrich zu Laucha und
Apolda Anno MDCCCIV.

Friedrich August Churfürst zu Sachsen.

Die kleine Glocke:

Durchs Feuer flos ich
Daniel Heinrich *) goss mich anno 1698.

Alles ist mit lauter Ininitialbuchstaben gegossen. Die große Glocke hat noch das Bild Luthers und das Crucifix; die mittlere das churfürstl. Wappen. Sie geben einen Dreiklang a, cis, e, doch gibt die kleine Glocke die Octave der Quinte.

Seit Gründung der Pfarre haben bis jetzt 18 Pfarrer hier fungirt: 1.) Martin Rüd el, seit dem 20. Mai 1546, der in der Folge nach Lauterbach befördert wurde. 2.) Friedrich Rosenbach, aus Grimma, seit dem 3ten Sonntage p. Trin. 1551. Starb allhier den 25. Januar 1579 und ward in der Kirche begraben. Er merkte fleißig an, was hier und in der Umgegend sich ereignete. 3.) Johann Weiß, seit 1579, war 7 Jahr hier, wobin er gekommen, ist nicht bekannt. Er schrieb sich auch Albinus. 4.) Johann Behr, ist 1586 angezogen, hat 4 Jahr hier gepredigt, sein ferneres Verhältniß ist unbekannt. 5.) Johann Drummer, aus Zwickau, war seit 1590 an 5 Jahre hier. Aber auch über dessen Versetzung findet sich nichts. 6.) Daniel Schnabel, aus Zwickau, trat als sehr alter Mann den 17. April 1595 am Gründonnerstage sein Amt an. Aber nur einmal bestieg er die Kanzel. Dann predigte er sitzend auf einem Stuble vor dem Altare und starb den 26. Decbr. desselben Jahres. Ward in der Kirche begraben. 7.) Jacob Falk-

ner, ist den 28. Juni 1596 vom Stadtrathe zu Zwickau, welchem damals die Herrschaft Wiesenburg gehörte, hieher berufen worden. Starb hier nach 33jähriger Amtsführung den 4. August 1629 und ward auf dem Kirchhofe begraben. Für seine Wittwe, die ihn 30 Jahre überlebte, hatte er unfern der Kirche ein Haus bauen lassen; und noch finden sich hier Nachkommen von ihm im 8ten und 9ten Gliede. 8.) M. Christian Heyde, des Oberpfarrers in Schneeberg Sohn, zog den 8. Februar 1630 hier an und kam 4 Jahr darauf als Pfarrer nach Kirchberg. 9.) Johann Vogelhaupt, gebürtig von Schwarzenberg, war vorher 11 Jahr Lehrer in Scheibenberg gewesen, und zog hier Dienstag nach Palmarrum 1634 ein. Starb als Emeritus den 24. Decbr. 1676 und liegt vor der Kirche neben dem Altar begraben. Er machte sich um die Erneuerung der Kirche durch Sammeln kirchlicher und örtlicher Nachrichten, durch die Aufzeichnung der hier im Jahre 1633 an der Pest Verstorbenen, an der Zahl 229, verdient. 10.) Melchior Zeumer, von Glaucha, zog hier als Substitut und Successor an den 2. Advent 1671. Starb den 16. Decbr. 1700 und ward in der Kirche beigesetzt. 11.) M. Nathanael Hochmuth, aus Kirchberg, war hier seit dem 20. Juni 1701. Starb den 28. Septbr. 1729 und ward auf dem Kirchhofe an der Sacristei begraben. Auch er hat wieder einige Denkwürdigkeiten angemerkt. 12.) M. David Barth, von Cunnersdorf, war vorher 9 Jahr lang Cantor zu Kirchberg gewesen. Zog hier an den 28. März 1730. Starb den 10. Febr. 1750 und ward in des damaligen Oberförsters Grose zu Burkhardtsgrün Begräbniß an hiesiger Gottesacker-Mauer beigesetzt. 13.) M. Christian Nathanael Hochmuth, gebürtig von hier, Sohn seines Präantecessors, war vorher 14 Jahre lang Pfarrer zu Thalheim und Gornsdorf, Ephorie Chemnitz. Zog hier an den 14. August 1750. Starb aber schon den 24. Decbr. 1759 und ward in der Kirche begraben. 14.) M. Johann Gottfried Haase, aus Chemnitz, war vorher 14½ Jahr Diaconus in Zwönitz. Zog Dom. V. p. Trin. 1760 hier an im Juli. Starb den 16. August 1777 und ward in der Kirche beerdigt. 15.) M. Johann Christian Schumann, aus Thum, war hier vom 1. März 1778 bis an seinen Tod den 5. Juli 1800. Rubet in einem vor Kurzem reparirten Gewölbe vor der Sacristei auf dem Kirchhofe. 16.) M. Daniel Friedrich Rosenfeld, aus Altenburg, war vorher Pfarrer in Carlsfeld bei Eibenstock, kam hieher den 15. Januar 1801. Ließ sich kurz vor seinem Ende emeritiren, worauf er sich zu seinem Herrn Sohn, einem Kaufmann in Schneeberg, wandte, aber wenige Tage darauf dort verstarb den 27. Januar 1825. 17.) Gotthelf Friedrich Schürer, von Mosel bei Zwickau, kam hieher den 20. Januar 1825. Ging nach 8 Jahren als Pfarrer zu Grünberg und Heiersdorf den 19. Decbr. 1832 wieder ab. 18.) Karl Friedrich Stein, aus Züsterbogk, war vorher 15 Jahr lang Pfarrer zu Goblis an der Elbe bei Strehla, und zog hier den 16. Januar 1833 an.

Die Schulstelle anlangend; so ist 9 Jahre lang von 1546 bis 1555 alles vom Pfarrer selbst mit verrichtet worden, das Läuten aber durch den Hirten. Dann aber ist: 1.) 1555 ein Kirchner, bloß zum Singen und Läuten angestellt worden, dessen Name und übrige Verhältnisse unbekannt sind. 2.) Donat Pechstein, ein Schneider, ist 1567 als erster ordentlicher Schulmeister und Kirchner angestellt worden. Er starb den 24. Octbr. 1599. 3.) Paulus Meister, ein Buchbinder von Schneeberg, war von 1599 hier 3½ Jahr. 4.) Lorenz Günther, ein Schreiber bei einer Gerichtsherrschaft, blieb seit 1603 nur 1½ Jahr hier und kehrte dann zu seinem Edelmann zurück. 5.) Hans Resch, ein ansässiger Löffelmacher in Schneeberg, seit 1605 hier, zog nach 4 Jahren etlicher losen Streiche wegen in sein Haus zurück. 6.) Salomon Behm, ein Leinweber aus Delsnitz, hier seit dem 17. Juni 1608, erhielt nach 2 Jahren in seiner Vaterstadt einen Schuldienst. 7.) Hans Sezer oder Sezer, ein Schneider, war hier seit dem 12. Aug. 1610. Ward angeblich, weil er die zu beschaffende Orgel nicht spielen konnte, anno 1617 abgesetzt und ward einige Zeit darauf nach Ertensdorf versetzt. 8.) Valentin Görner aus Stollberg, der erste Organist

*) Den Namen des Gießers zu lesen, erlaubt die Stellung der Glocke nicht.